

Begrüßungsandacht

Beginn 14.00 Uhr in der Vollmarshäuser Kirche mit einem musikalischen Impuls zum Durchstarten (Band)

Begrüßung durch Ortspfarrerin der KuK's und ihrer Familien aus Eiterhagen, Wattenbach, Wellerode, Vollmarshausen und Lohfelden

Gemeinsames Lied: Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja...

Geschichten zu Luther. Sie enden mit der Frage: „Wer war Luther eigentlich?“ Um diese Frage soll es in den Workshops gehen.

Lied: Du bist da wo Menschen leben (EG 623)

Workshops werden vorgestellt, nach der Vorstellungsrunde ordnen sich die Konfirmandenfamilien zu und die Workshops starten

Angebote für draußen:

1. Geländespiel im Archegarten
2. Smartphone Rallye auf dem Buchenberg
3. Kennen und Rennen vor der Kirche
4. Kooperationsspiele hinter der Kirche

Angebote für drinnen (Gemeindehaus/Arche)

5. Lichter erstellen und Taschenbemalen
6. Film und Großer Preis
7. Entspannung und Malen

Musikangebot in der Kirche

8. Musik und Mehr

„Rennen und Kennen“ – Fragen zum Lebenslauf Martin Luthers

1. Wann und wo wurde Martin Luther geboren?

2. Wie viele Bilder wurden von Luther zu seinen Lebzeiten gemalt?

3. Warum gaben ihm seine Eltern den Namen Martin?

4. Was geschah am 2. Juli 1505 bei Stotternheim?

5. Luther trat 1505 in das Kloster ein. Dort legte er ein Jahr später das Mönchsgelübde ab. Merkt euch dabei mindestens 2 der 4 Dinge, die zu einem Mönchsgelübde dazugehören!

6. Was entdeckt Luther bei seinem Theologiestudium?

7. Was geschah am 31. Oktober 1517?

8. Wogegen richteten sich die 95 Thesen?

9. Wie heißt das bekannteste Lied von Martin Luther?

10. Was geschah auf dem Reichstag zu Worms 1521?

11. Welche Strafe erhielt Luther nach dem Reichstag in Worms?

12. Wo wurde Luther 1521 in Sicherheit gebracht und wie wurde er dort genannt?

13. Was machte Luther 1521/1522 auf der Wartburg?

14. Wie hieß die Frau, die Luther 1525 heiratete und was war sie vorher?

15. Wie hieß der Freund, der Luther mit seiner Kritik an der katholischen Kirche beistand?

16. Welche Erfindung half Martin Luther, seine Thesen, seine Schriften und seine Übersetzung der Bibel zu verbreiten?

17. Welche wichtigen Bücher schrieb Luther 1529?

18. Wann und wo starb Martin Luther?

19. Nenne ein Lieblingsgericht von Martin Luther!

20. Was geschah 1555 in Augsburg?

Zu 1.:

**Luther wurde am 10. November 1483
in Eisleben geboren.**

Zu 2.:

**Obwohl es noch keine Selfies gab,
wurden zu Lebzeiten Luthers über
500 Bilder von ihm gemalt.**

Zu 3.:

Weil er am 11. November 1483 getauft wurde. Das ist der Gedenktag des heiligen Martin, der mit einem Bettler seinen Mantel teilte.

Zu 4.:

Martin Luther geriet in ein starkes Gewitter und hatte Angst vom Blitz erschlagen zu werden.

Er gelobte Mönch zu werden, wenn er das Gewitter überlebte. 2 Wochen später trat er in Erfurt ins Kloster ein.

Zu 5.:

Zu einem Mönchsgelübde gehörten 4 Dinge : Keuschheit, Treue gegenüber der Klostersgemeinschaft, Verzicht auf Eigentum, Gehorsam gegenüber dem Abt.

Zu 6.:

Er entdeckt in der Bibel den verzeihenden und liebenden Gott, statt den strafenden.

Zu 7.:

Luther nagelte seine 95 Thesen ans Portal der Schlosskirche zu Wittenberg.

Zu 8.:

Luther war gegen den Ablasshandel der kath. Kirche: Die Priester vergaben den Menschen ihre Sünden, wenn sie der Kirche Geld bezahlten und damit sogenannte Ablassbriefe kauften.

Zu 9.:

**Das ist das bekannteste Lied von
Martin Luther:**

**Ein feste Burg ist unser Gott (EG Nr.
362)**

Zu 10.:

**Er verteidigte seine Kritik an der
Kirche vor dem Kaiser Karl V.**

Zu 11.:

Die Reichsacht wurde gegen Luther ausgesprochen. Er war jetzt vogelfrei und jeder konnte ihn töten.

Zu 12.:

Kurfürst Friedrich brachte ihn auf der Wartburg in Sicherheit. Dort wurde er Junker Jörg genannt.

Zu 13.:

**Er übersetzte das Neue Testament
vom Griechischen
ins Deutsche.**

Zu 14.:

**Sie hieß Katharina von Bora und war
eine ehemalige Nonne.**

**In einer Fischtonne war sie aus dem
Kloster geflohen.**

Zu 15.:

Philipp Melanchthon

Zu 16.:

**Die Erfindung des Buchdrucks von
Johannes Gutenberg.**

Zu 17.:

Er schrieb den kleinen und den großen Katechismus. Das sind Erklärungen zu wichtigen Aussagen des christlichen Glaubens.

Zu 18.:

Er starb am 18. Februar 1546 in Eisleben

Zu 19.:

Ein Lieblingsgericht von Martin Luther war Erbsenpüree mit Brathering.

Zu 20.:

1555 wurde ein Religionsfriede in Augsburg geschlossen, in dem die Evangelischen endlich als rechtmäßig Glaubende anerkannt wurden.

„Rennen und Kennen“ – Kontrollblatt

1. Wann und wo wurde Martin Luther geboren?

Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren.

2. Wie viele Bilder wurden von Luther zu seinen Lebzeiten gemalt?

Obwohl es noch keine Selfies gab, wurden zu Lebzeiten Luthers über 500 Bilder von ihm gemalt.

3. Warum gaben ihm seine Eltern den Namen Martin?

Weil er am 11. November 1483 getauft wurde. Das ist der Gedenktag des heiligen Martin, der mit einem Bettler seinen Mantel teilte.

4. Was geschah am 2. Juli 1505 bei Stotternheim?

Martin Luther geriet in ein starkes Gewitter und hatte Angst vom Blitz erschlagen zu werden. Er gelobte, Mönch zu werden, wenn er dies Gewitter überlebte. Zwei Wochen später trat er ins Augustinerkloster in Erfurt ein.

5. Luther trat 1505 in das Kloster ein. Dort legte er ein Jahr später das Mönchsgelübde ab. Merkt euch dabei mindestens 2 der 4 Dinge, die zu einem Mönchsgelübde dazugehören!

Zu einem Mönchsgelübde gehörten 4 Dinge : Keuschheit, Treue gegenüber der Klostergemeinschaft, Verzicht auf Eigentum, Gehorsam gegenüber dem Abt

6. Was entdeckt Luther bei seinem Theologiestudium?

Er entdeckt in der Bibel den verzeihenden und liebenden Gott statt den strafenden.

7. Was geschah am 31. Oktober 1517?

Luther nagelte seine 95 Thesen ans Portal der Schlosskirche zu Wittenberg.

8. Wogegen richteten sich die 95 Thesen?

Luther war gegen den Ablasshandel der katholischen Kirche. Die Priester vergaben den Menschen ihre Sünden, wenn sie der Kirche Geld bezahlten und damit sogenannte Ablassbriefe kauften.

9. Wie heißt das bekannteste Lied von Martin Luther?

Das ist das bekannteste Lied von Martin Luther:

Ein feste Burg ist unser Gott (EG Nr. 362)

10. Was geschah auf dem Reichstag zu Worms 1521?

Er verteidigte seine Kritik an der Kirche vor dem Kaiser Karl V.

11. Welche Strafe erhielt Luther nach dem Reichstag in Worms?

Die Reichsacht wurde gegen ihn ausgesprochen. Er war jetzt vogelfrei und jeder konnte ihn töten.

12. Wo wurde Luther 1521 in Sicherheit gebracht und wie wurde er dort genannt?

Kurfürst Friedrich brachte ihn auf der Wartburg in Sicherheit und dort wurde er Junker Jörg genannt.

13. Was machte Luther 1521/1522 auf der Wartburg?

Er übersetzte das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche.

14. Wie hieß die Frau, die Luther 1525 heiratete und was war sie vorher?

Sie hieß Katharina von Bora und war eine ehemalige Nonne. In einer Fischtonne war sie mit anderen aus dem Kloster geflohen.

15. Wie hieß der Freund, der Luther mit seiner Kritik an der katholischen Kirche beistand ?

Philip Melanchthon

16. Welche Erfindung half Martin Luther seine Thesen, seine Schriften und seine Übersetzung der Bibel zu verbreiten?

Die Erfindung des Buchdrucks von Johann Gutenberg.

17. Welche wichtigen Bücher schrieb Luther 1529?

Er schrieb den kleinen und den großen Katechismus. Das sind Erklärungen zu den wichtigsten Aussagen des christlichen Glaubens.

18. Wann und wo starb Martin Luther?

Er starb am 18. Februar 1546 in Eisleben.

19. Nenne ein Lieblingsgericht von Martin Luther!

Ein Lieblingsgericht von Martin Luther war Erbsenpüree mit Brathering.

20. Was geschah 1555 in Augsburg?

1555 wurde ein Religionsfriede geschlossen, in dem die Evangelischen endlich als rechtmäßig Glaubende anerkannt wurden.

Kontrollbogen

Rennen und Kennen zum Thema „Martin Luther“

Gruppenname					
Frage 1					
Frage 2					
Frage 3					
Frage 4					
Frage 5					
Frage 6					
Frage 7					
Frage 8					
Frage 9					
Frage 10					
Frage 11					
Frage 12					
Frage 13					
Frage 14					
Frage 15					
Frage 16					
Frage 17					
Frage 18					
Frage 19					
Frage 20					

Workshop Kooperationsspiele (S.Goldmann)

In der christlichen Gemeinde spielt die Gemeinschaft eine entscheidende Rolle, in der die Grenzen zwischen Priestern und Laien aufgehoben sind. Nur gemeinsam wird und bleibt eine Gemeinde lebendig. So sollten in diesem Workshop gemeinschaftlich knifflige Aufgaben gelöst werden. Grundsätzlich werden die Aufgaben von zwei Spielern gemeinsam gelöst.

Bei der ersten Aufgabe mussten die beiden Spieler einen Stab, den sie nur mit dem Zeigefinger berühren durften, gemeinsam hochheben und im Anschluss wieder senken.

Bei der zweiten Aufgabe mussten die Spieler Wasser (aus einer Schüssel mit Fäden) in einen Becher kippen. Das Restwasser wurde in ein weiteres Gefäß geschüttet. Die Teilnehmer durften dabei nur die Fäden berühren.

Bei der dritten Aufgabe mussten die Teilnehmenden Blindenfußball gegeneinander spielen. Ein Team bestand wieder aus zwei Personen. Die eine Person hatte eine Augenbinde auf. Die andere Person lenkte die "blinde Person" mit Hilfe von Zurufen. Nur die "Blinden" durften aber den Ball berühren. Diejenigen, die am meisten Tore erzielten, gewannen das Spiel.

Bei der Abschlussreflektion benannten alle, dass Gemeinschaft, Vertrauen und eine gute Kommunikation am Wichtigsten sei.

Workshop „Luther ist ein Licht aufgegangen...“ (Pfrin U.Grimmell-Kühl)**Einführung:**

Beschreiben der Lebenssituation vieler Menschen im späten Mittelalter, die geprägt ist von großer Angst und Verzagttheit, geringer Lebenserwartung, schrecklichen Krankheiten, Feuersbrünsten, Armut, ungerechter Rechtsprechung, wenig Licht in den Häusern und vor allem einem Gottesbild, das in erster Linie von einem strafenden und zürnenden Gott ausgeht. So ist es auch bei Luther, der in seiner Kindheit schon viel Angst kannte, vor dem Vater, dem Lehrer (Prügelstrafen und Bloßstellung bei Fehlern...), den „Oberen“, obwohl er ja noch aus einem recht selbstbewussten Haushalt stammte.

Beschreibung seiner Religiosität und seines Glaubens und der bahnbrechenden Glaubensgewissheit, dass Gott ein liebevoller Gott ist. Ihm ist ein Licht aufgegangen, das bis heute ausstrahlt. Auch in der heutigen Angst und Dunkelheit braucht man manchmal einen Schein der Hoffnung, des Glaubens, der Liebe.

Aktion:

Darum basteln wir Lichter und wollen dabei im Gespräch bleiben darüber, wo wir Licht brauchen gegen Angst.

- Gläser, die je nach den eigenen Fertigkeiten mit Transparentpapier oder Nagellack oder Glasmalfarbe gestaltet werden. Bekleben mit Glitzerteilchen

Material: saubere Gläser, Nagellack, Nagellackentferner, Transparentpapier, Kleber oder Tapetenkleister.

Workshop „Stofftaschen bemalen“ (Vikarin A. Debes)

Zu Lebzeiten Martin Luthers war die Lutherrose sein Siegel, mit dem er seine Schriften kennzeichnete. Später wurde sie zum Symbol der lutherischen Kirchen. Der Reformator erklärt die Bedeutung der Farben und Formen:

„Ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig. Und um solch Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste, köstlichste Erz ist.“¹

Den Grundsätzen erlebnisorientierten Konfirmandenarbeit folgend, wird den Konfirmanden und ihren Familien bei diesem Workshop ein kreativ-gestalterischer Zugang zum Thema Reformation angeboten.

Kinder, Konfirmanden, Erwachsene und Senioren können gestalterisch tätig werden und dabei etwas über das Symbol der Lutherrose und die dahinterstehende Theologie erfahren.

Die bemalten Taschen werden mit nach Hause genommen, finden im Familienalltag verschiedene Einsatzmöglichkeiten und erinnern an den Konfi-Familientag.

Die Taschen selbst können bei „Wort im Bild Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH“ für 4,50 Euro bestellt werden. Ansprechpartnerin ist Miriam Roll (miriam.roll@wortimbild.de).

Da die Taschen Sonderanfertigungen sind, können die Motive entsprechend ausgewählt werden.

¹ WA, Luthers Briefwechsel, 5. Band, S. 444f (Nr. 1628)

Workshop „Entspannen und Malen“ (Pfrin K.Grenzebach)

Einstimmung in eine andere Zeit

Die Teilnehmenden werden durch eine Phantasiereise in die mittelalterliche Welt versetzt. Die Gedanken sollen auf eine mittelalterliche Stadt mit ihren Bauten und auf die Menschen gelenkt werden. Sie sollen so besser empfinden können, in welcher Realität Luther lebte. Es ist wichtig, bei der Phantasiereise möglichst bequem auf einem Stuhl zu sitzen oder sich auf den Boden zu legen und vorher angeleitet zur Ruhe zu kommen. Wir hören zunächst auf unseren Atem und gehen den Körper Stück für Stück mit Anspannung und Entspannung durch. So sind alle bereit, sich auf die Reise zu begeben. Wer mag, kann leise Musik abspielen.

„Du stehst vor einem alten Stadttor, in der Mauer, die sich um die Stadt zieht -
 du siehst von weitem die hohen Türme der Kirchen und der Bewachung -
 du trittst durch das Tor und stehst in einer alten Stadt -
 kleine Häuser säumen die Straße, das Pflaster ist grau und holprig -
 du siehst Spuren der alten Wagen und Karren-
 Fachwerk, wie ein Muster an den Fassaden -
 die Fenster winzig - die Türen niedrig -
 die Straße endet auf dem großen Platz -
 er ist so riesig im Verhältnis zu den kleinen Häusern, die du bisher sehen konntest.
 Du siehst Menschen auf dem Platz,
 Frauen mit langen Kleidern und Hauben
 auf dem Kopf. Kinder, die ihren Müttern zur Hand gehen.
 Ein Bauer treibt gerade ein Schwein zum Verkauf.
 Auch arme Bauersleute mit zerrissenen Kleidern siehst du.
 Das Rathaus, ein prächtiger Bau, der Turm hoch und schlank -
 die Giebel fein verziert- der ganze Platz gesäumt von großen Häusern der Bürger -
 die Turmglocke schlägt zur Mittagsstunde- wenig Leute sind nur noch um dich herum.
 Du gehst weiter, kommst über viele kleine Plätze, wo Brunnen stehen -
 am Ende deiner Stadtdurchquerung auf einer kleinen Anhöhe ein großes Schloss -
 du siehst noch, wo einst der Wassergraben verlief -
 alte, hohe Bäume, du bist sicher, dass sie Jahrhunderte alt sind und viel gesehen haben -
 der Stadtwall, schmal und dunkel, zieht sich um die ganze Stadt herum.
 In der Ferne siehst du ein Kloster. Ob es wohl ein Mönchs- oder Nonnenkloster ist?
 Du überlegst, was die Nonnen oder Mönche zu dieser Stunde wohl gerade tun. Ist Gebetszeit?
 Dein Blick fällt in das liebliche Tal, in dem ein kleiner Fluss fließt -
 alte Mühlen stehen am Rande des Ufers.
 Am Horizont sind Wälder, dunkelgrün -
 Der Himmel ist strahlend blau - der Tag ist hell und schön -
 du bist im Park und ruhst dich aus- sitzt auf der Bank, an die Platane gelehnt, und siehst auf die
 Stadt auf der einen Seite - zum Tal auf der anderen Seite.
 Wie sähe dein Leben aus, wenn diese Stadt deine Heimat wäre?

.....

Atme noch dreimal tief durch. Räkele dich und komm zurück in unsere Zeit.“

Wenn es sich anbietet kann sich ein kurzes Gespräch zum Austausch über das Gesehene, Empfundene und Gedachte anschließen.

Ansonsten wird angeboten das Luther-Mandala in aller Ruhe auszumalen. Zeiten der Ruhe und Besinnung waren auch Luther sehr wichtig, um mit seinem Gott ins Gespräch zu kommen, offen und empfänglich für ihn zu werden.

Luthermandala

Zum Beispiel: Mandala mit Text „500 Jahre Reformation“

auf:

http://www.kidsweb.de/martin_luther/martin_luther_malvorlagen_fuer_kinder.html

Abschluss zum Konfirmandenfamilientag am 24. September 2017 in Vollmarshausen

(Pfrin A.Fugmann-Szugfill)

Musik - Intro

Liebe Konfis, liebe Konfirmandenfamilien,

wir sind nun – wie zu Beginn unseres Nachmittages- wieder hier in der Kirche
zusammengekommen und wollen diesen Tag ausklingen lassen.

Zahlreiche Eindrücke, Begegnungen, Gespräche und Erfahrungen hat jeder von uns nun im
Gepäck. Das Schöne und Lustige, aber auch das, was uns vielleicht geärgert oder genervt hat,
lasst uns nun mit Gott teilen und an ihn abgeben.

Denn wir glauben an einen Gott, der lebendig und in unserer Mitte ist.

Darum lasst uns beten:

Mein Gebet steige auf zu dir, mein Gott. Und ich bitte dich nun, am Ende dieses
Konfirmandenfamiliennachmittages, um dein Erbarmen. Du warst mit dabei: bei den Workshops
und Aktivitäten, beim Reden und Lachen, beim Singen und auch beim Schweigen.

Du bist auch jetzt mitten unter uns.

Ich danke dir für alles, was diesen gemeinsamen Nachmittag fröhlich, lebendig und bunt
gemacht hat. Ich danke dir, Gott, für die vielen Konfis und ihre Familien, die sich auf
Begegnungen, Gespräche und Aktivitäten eingelassen haben.

Lass, was wir heute erlebt und erfahren haben, in unseren Herzen und den einzelnen
Konfirmandengruppen und Familien weiterwirken.

Schenke uns heute einen ruhigen Abend und eine friedvolle, erholsame Nacht. Amen

Lied aus dem Musikworkshop

„Typisch Luther“ – unter diesem Motto stand unser gemeinsamer Nachmittag. Und in den
unterschiedlichen Workshops habt ihr dazu eure Erfahrungen gemacht. Diese möchte ich jetzt
schlaglichtartig mal zu Wort kommen lassen. Dazu werde ich die Leitenden der einzelnen
Workshops um ein kurzes Statement bitten.

Was habt ihr heute in euren Workshops über Luther erfahren?

(Jeder der Leitenden sagt 1-2 Sätze, was ihm heute wichtig geworden ist.)

Psalm 23

Lied aus dem Musikworkshop

Fürbittenrunde (in Gruppen in der Kirche verteilt)

In der Kirche werden kleine Schiefertafeln verteilt. Auf ihnen stehen je eine brennende Kerze
und ca. 20 Teelichter. Die Gottesdienstbesucher verteilen sich in Gruppen von ca. 20
Personen in der Kirche und bilden je einen Kreis um die Schiefertafeln. Wenn alle zur Ruhe
gekommen sind, darf jeder eine Kerze entzünden und dazu eine Fürbitte formulieren. Wer keine
Fürbitte sprechen möchte, der macht dies stumm.

Vaterunser (im großen Kreis um die Kirchenbänke)

Segen

Musik zum Abschluss